

KIRCHGEMEINDE RÜSCHEGG



Präsident Kirchgemeinderat: Urs Nussbaum, Tel. 031 738 88 42, urs.nussbaum@kirche-rueschegg.ch
Pfarramt: Pfrn. Annina Martin, Tel. 031 738 81 06, annina.martin@kirche-rueschegg.ch (Red. Gemeindegseite)
Sekretariat: Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59, ruth.zutter@kirche-rueschegg.ch
Sigristin: Sandra Randazzo, Tel. 079 272 79 71, sandra.randazzo@kirche-rueschegg.ch
www.kirche-rueschegg.ch

KIRCHLICHE FEIERN

SEPTEMBER

So. 3. 9.30

Installationsgottesdienst mit Abendmahl von Pfarrerin Annina Martin durch Pfarrer Andreas Köhler-Anderegg. Musik: Christine Heggendorf mit Familie. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro im Mehrzweckgebäude Pfadern eingeladen.

So. 10.

Kein Gottesdienst in der Kirche Rüscheegg. Wir verweisen gerne auf die Gottesdienste unserer Nachbarkirchengemeinden.

So. 17. 10.00

Betttagsgottesdienst und Abendmahl mit Pfarrerin Annina Martin. Musikalische Mitwirkung durch das Schwyzerörgeli Quartet «Ohalätz». An der Orgel ist Christine Heggendorf. Anschliessend an den Gottesdienst Apéro bei der Kirche.

So. 24. 9.30

Gottesdienst mit Pfarrer Peter Lauber und Andreas Marti an der Orgel.

ERWACHSENE, SENIORINNEN & SENIOREN

SEPTEMBER

Mi. 6. 14.00

Silberfädeli im Rest. «Caroline», Rüschegg Graben, mit Margrit und Ernst Werren.

Di. 12. 14.00

bis 16 Uhr. Frauennachmittag im Mehrzweckraum bei der Kirche, mit Sandra Randazzo. Fahrdienst Walter Krebs, Telefon 031 738 82 77. Bitte am Vormittag zwischen 9.00 und 10.00 Uhr anrufen.

Fr. 22. 12.00

Offener Mittagstisch im Restaurant «Lamm», Wislisau. **An- oder Abmeldungen bis am Dienstag, 19. September**, an Therese Mäder, Tel. 031 738 01 04, am besten zwischen 17.00 und 19.00 Uhr.

Seelsorge

Ein offenes Ohr... Bitte suchen Sie den Kontakt mit der Pfarrperson (Pfarramt Rüscheegg, Tel. 031 738 81 06), wenn Sie für sich oder für Angehörige ein Gespräch oder einen Hausbesuch wünschen. Für regelmässige Besuche gibt es den Besucherdienst mit einem Freiwilligen-Team.



KINDER UND JUGENDLICHE

KUW 7. Klasse

Samstag, 16. September, 9.00 bis 16.00 Uhr
KUW-Tag in der Kirchgemeindestube.

KUW 9. Klasse

Samstag, 9. September bis Dienstag, 12. September
Konfager.

Donnerstag, 14. September, 17.15 bis 19.30 Uhr

KUW-Abend in der Kirchgemeindestube.

KIRCHLICHE CHRONIK

Abschied

25. Juli:

Rosmarie Savoy-Bätscher, Riggishof, Riggisberg, gestorben im 88. Lebensjahr.

Im Herbst sammelte ich alle meine Sorgen und vergrub sie in meinem Garten.

Als der Frühling wiederkehrte – im April – um die Erde zu heiraten, da wuchsen in meinem Garten schöne Blumen.

KHALIL GIBRAN

GRATULATIONEN

In diesem Monat gehen die besten Glücks- und Segenswünsche an:

**Aus
Datenschutzgründen
dürfen
wir leider
keine
Geburtstage
im Internet
veröffentlichen**

Im Nebel ruhet noch die Welt, noch träumen Wald und Wiesen. Bald siehst du, wenn der Schleier fällt, den blauen Himmel unverstellt, herbstkräftig die gedämpfte Welt im warmen Golde fliesen. EDUARD MÖRIKE

Falls bei diesen Gratulationen jemand vergessen wurde, bitte ich Sie, mir dies mitzuteilen. Das Gleiche gilt, wenn jemand den Geburtstag in kommenden Ausgaben **nicht** veröffentlicht haben möchte. Wegen Redaktionsschluss dann jedoch **bitte spätestens zwei Monate vorher** mitteilen. Im Voraus vielen Dank! Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59.

Im Wandel vertrauen



«In keinem Fall kannst du bleiben, was du bist.»

Dies ist eine der prägnantesten Aussagen eines kurzen Märchens, das mich anspricht.

Dieses Märchen wurde vom indischen Gelehrten Idries Shah (1924-1996) verfasst.

Es geht in ihm um einen Fluss. Dieser weiss, dass es seine Bestimmung ist, die Wüste zu durchqueren. Doch so oft er auch versucht, seinem Ziel näher zu kommen, gelingt es ihm nicht. Sein Wasser versickert.

Da sagt die Sandwüste zum Fluss, dass es für ihn aber doch eine Möglichkeit geben könnte, zu erlangen, was er sich wünscht: nämlich, sich vom Wind aufnehmen und ans andere Ende der Wüste tragen zu lassen.

Auch wenn der Fluss weiss, dass der Wind dies vermag, hat er grosse Bedenken. Denn: sich vom Wind auf- und mitnehmen zu lassen, bedeutet, seine jetzige Gestalt aufzugeben.

Und: es gelingt nur, wenn er dem Wind Vertrauen schenkt.

Woher soll der Fluss nur wissen, dass dies gut kommt?

Nachdem er länger mit der Sandwüste spricht, und hin und her überlegt, kommt er zum Schluss, dass er es wagt.

Denn sonst gibt er auf, nach was er sich am meisten sehnt – oder versickert beim Versuch, die Sandtürme allein zu überwinden.

Schliesslich gelingt es ihm, zu vertrauen – und seinen Dunst vom Wind aufnehmen zu lassen.

Als sie gemeinsam den Gipfel des Gebirges erreicht haben, lässt der Wind den Dunst sanft fallen – sodass er am andern Ende der Wüste von Neuem ein Fluss werden kann.

Nachdem dies alles geschehen ist, erkennt der Fluss, dass er durch die Verwandlung hindurch er selbst geblieben ist.

Ich kann den Fluss nur allzu gut verstehen.

Es ist ein abwegiger Gedanke, seine eigene Gestalt und die gewohnte

Lebensrealität hinter sich zu lassen, um seinen Zielen näher zu kommen; sich jemand anderem anzuvertrauen, um die eigene Bestimmung stärker finden zu können.

Wenn wir merken, dass das gewohnte Frühere nicht mehr passt, sind wir aufgefordert, uns für neue Möglichkeiten zu öffnen.

Es kann hierbei eine grosse Hilfe sein, uns selbst zu vertrauen.

Und dann gibt es Momente, in denen es uns nur gemeinsam mit anderen möglich ist, neu zu beginnen.

Weil sie Wege erkennen, die wir selbst nicht erkennen können – oder weil sie anderweitig begabt sind.

So kann es uns gelingen, zu neuen Ufern aufbrechen.

Ich wünsche uns, dass wir uns selbst und anderen, vertrauenswürdigen Menschen, Vertrauen schenken können.

Und wir, gestärkt durchs Vertrauen, gute Erfahrungen machen dürfen.
ANNINA MARTIN